

# Hamburger Beobachter.



Herausgegeben von: Georg W. Eby.

Redigirt von: Dr. Regler.

7. Jahrg.

Hamburg, Waterloo County, C. W.

Freitag, den 9. März, 1855.

No. 9.

## Der Hamburger Beobachter,

herausgegeben von dem Eigenthümer

Georg W. Eby,

erschintet jeden Freitag Morgen, zu dem jährlichen

Subscriptionspreis von 7 1/2 Rthl., oder 81 Sgr., zahl-

bar im Voraus oder innerhalb der ersten 3 Monate,

nach Ablauf von 3 Monaten bis zur Periode auf 10

Sgr., oder 52 Sgr. für eine längere Zeit, als 6 Monate,

werden keine Subscriptions angenommen, Abzinsen

macht ein solches Abzinsen, so wie jeder Fall ein

Abzinsen seinen Namen einschließen. Die Abonnenten

werden auf einen Jahrgang gerechnet.

Aussendungen jeder Zeitung müssen 2 Wochen

vor Ablauf der Subscriptionsfrist, einmaler mündlich

oder schriftlich, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

oder bei dem Herrn Eby, in der Expedition des Beobachters

## Eullian's Arnte gegen die militärische

Macht von sechs Nationen den entscheidenden

Schlag führte, als ein Anführer, der aus

dem „New-Dampshire Grante“ bis zu die-

sen Theile des Tryon-Landes (wie die nörd-

liche und westliche Region von New-York zu

jener Zeit genannt wurde) vorgezogen

war, mit seiner Frau, die einen Säugling

an der Brust trug, vor dem Feinde sah und

seine Abendpfeife rauchte. Die flackernde

Helle des großen Feuers von Apohohs

schimmerte heimlich an den roth behaarten

Decken und erleuchtete das Gesicht der

Hüte mit einem milden Schimmer, der dem

schlichten Gemache einen Anstrich von Zier-

lichkeit und Erquicklichkeit gab. Die

graue Haare und verweirtenen Züge des

Anführers deuteten einen Mann tief in den

Verzügen an; während die junge, blondhaar-

ige Mutter an seiner Seite noch nicht über

die Commotion der ersten Jugendjahre

hinaus zu sein schien. Die Ungleichheit ih-

res Alters hatte jedoch das Aufstreben der

härtesten Jünglinge zwischen ihnen augen-

scheinlich nicht gehindert. Milde und Zier-

lichkeit spiegeln sich in den Augen der

jungen Frau ab, wenn sie den gebraunten

Waldmann betrachtet, oder den blühenden

aus seiner Pfeife nachschaut, wie sie über

seinem Kopfe in die Höhe wirteln, oder

wie er die Schneide seiner Art auf seinem

Schooße mit schmelzender Miene befüllt,

als ob das leblose Werkzeug das stillschwei-

gende Kompliment verstanden hätte, das er

im Nachdenken über die Erweiterung der

Klärung, welche er im verlossenen Tage

mit seiner Pflanze vollbracht hatte, seiner

Brauchbarkeit zollte. Auch leuchtete das

Auge der jungen Mutter nicht weniger lie-

bekannt, wenn der gebraunte Pionier das

einfache Werkzeug, welches der Stolz des

amerikanischen Waldmanns ist, sorgfältig

hinter den Stamm stellte und sich umwandte,

wie die Hand des Kindes zu ergreifen, die

er an ihre Brust drückte, und an den Ver-

setzungen Theil zu nehmen, die er dem Säug-

ling zollte.

„Der Junge macht Dir Ehre,“ sagte

aber wenn er heute Nacht wieder so schreit,

wie während der letzten Woche, so muß ich

ihm morgen eine Poppe's Winge machen,

und ihn irgendwo außerhalb des Spantens

aufhängen, wo sein Schreien nicht mehr

an Schläfen hindert. Dein Gesicht wird

so weiß wie eine Silberbirne, wenn Du

Nachte nicht schlafen kannst.“

„Aber, John, wie Du auch schwach!“

Ich weiß doch, Jorpy schreit nie, — ich

wollte sagen, er schreit nie so, daß es der

Mutter weh thut.“

Bei diesen Worten drückte die Mutter

den unglücklichen kleinen Säugling etwas

zu sehr an ihre Brust und er erwachte mit

einem jener ohrenverwirrenden Ausbrüche der

Kindereifersucht, womit die hoffnungs-

volle Nachkommenschaft der Menschheit zu

weilen die Feinden des ehelichen Lebens auf

die Probe stellt.

„Kind — liebes Kind, — da, sieh, da,

was will's Kind haben? Will es Bräutigam

sein? Still, still! er kommt und bringt

dem Kind etwas! Still, mein

## Körper in die Mitte des Gemachs. Die ein-

fache Scene des täglichen Lebens, die vor

wenigen Augenblicken erst noch so heimlich

und traulich war, änderte sich plötzlich, der

verstümmelte Säugling wurde auf die glän-

zenden Köpfe zu den Füßen der verwesenen

Mutter gestreckt, die ausgißt und in das

Blut ihres Gatten fiel, als sie ihr Kind auf-

traffe und der Thüre zusprang. Es war

ein Bild der Gnade, obgleich nicht als solcher

beabsichtigt, der ihre Seele von Körper

trennte, während sie mit ihrer leblosen Bürde

anzuschauen strebte. Bald waren die Feuer-

brände über das ganze Zimmer gestreut, und

die Wälder sprangen tanzend im tollen Jubel

wahrer Satanskinder umher, bis sie Rauch

und Flammen, die unterdes das Dachgebäl-

lre erreicht hatten, von dem Schauplatze ihres

höllischen Festes trieb.

Die Sonne des nächsten Tages besahen

diese rauchende Ruine so hell, als wäpste sie

nichts von dem Schrecken, die ihr Licht ein-

füllte. So vollständig waren die Verheer-

ungen der Flammen gewesen, daß wenig

mehr als Asche übrig blieb, und der ringeln-

de Rauch stieg noch so sanft in die Höhe

über die überhöhten Bäume hinauf, als käme

er aus dem gütlichen Herde eines zurückge-

gangenen Hüttenbewohners. Die Aschel, auf

dem Gipfel einer Eiche schwanke, ließ wie

gewöhnlich ihrem Gespenst, der in den dicken

Zweigen einer Weide, die der unglückliche

Anführer bei einer Duelle in der Nähe seiner

Hauspforte gestanden hatte, nach Nebe hinauf-

spähte; und aus dem niedern Dorngebüsch

antwortete der Kagenvogel mit heftigen

schreien, der durchdringenden Kö-

nen als die waren, welche er nachzuahmen

suchte. Wie die Schwärze, aus ihrem Ne-

se im Gesicht des niedergebrennten Hauses

vertrieben, lag im ängstlichen Fluge über die

Stelle hin und her und schien mit ihrem

schillernden Gesichte schmerzliche Mitleid über

die Verwüstung und zu geben, welche hier

gebaut hatte.

Aber auch ein trauernder Mensch sah diese

Scene. Ein sechzehnjähriger Jüngling sah

das Gesicht mit den Händen bedeckt, auf ein

nach oben ungeschätztes Baumstamm, auf

dem er saß und regungslos, daß man

seine Gestalt fast aus dem grauen Holze, wo

mit die Farbe seiner abgemerkten Kleider

berücksichtigt, gemischt haben konnte. Es

wäre nicht schwer sein zu errathen, was die

Brust des jungen Waldmanns bewegte,

als er sich zuletzt mit gewaltiger Anstrengung

erhob, auf die Leichenglieder seines Va-

terbühnen zu schreiten, die ausgebrannte Wä-

der bei Seite schürte und ein bald angebrannt

es Schadel aufhob. Er warf sich auf's

Gras hin und bis im wilden Seelenzorn

in den Boden, was bemerkt, daß sich Selb-

stverwund in seinen Gram mischten.

„Mein Vater! mein Vater!“ schrie er in

schmerzlichen Zudungen, — „ach, warum

kam ich nicht früher hierher, als ich hätte,

daß der schwarze Wolf mit seiner Hand

nordwärts gezogen sei!“ Ein Thränenstrom

schien ihm auf einen Augenblick Erleichte-

rung zu geben; aber dann fuhr er mit ver-

doppelter Pein fort: „Ich Thor, — ich drei-

## hatten, welche die Erfüllung dieses schreck-

lichen Schwures bemerken. Aber wie überlä-

sen es irgend einem Annalen-Schreiber, der an

solchen entsetzlichen Thaten mehr Geschma-

findel, den Lebenslauf des „Blutigen Ben“

(blos unter diesem Namen kennt man jetzt

nach den Rädern) zu berichten. Wir wollen

hier nur die erste That erzählen, womit er den

Mord der Indianer beging.

Zweimal hatten die Jahreszeiten ihren

Kreislauf vollendet, seitdem das Haus des

Anführers in einem Aepfenhaußen verwandelt

worden war. Der Sohn hatte die Stelle

nach nicht wieder besetzt, und sie war unter

der äppigen Treibkraft des amerikanischen

Bodens bereits heimlich in ihre ursprüng-

liche Verwilderung zurückgefallen. Ver-

schlungenes Dorngebüsch und Dickichte über-

wuchsen die Klärung. Der starke Arm der

Regierung hatte auf einige Zeit die Indi-

aner außerhalb des Bereichs der Privatrache

getrieben; aber jetzt kehrten sie nochmals auf

ihre heiligen Jagdgründe nordlich von

Mohawk und um die Duellen des Hudson

zurück. Einige wagten sich sogar nach Al-

bany um ihre Häute und Felle abzugeben

und Vorrath an Pulver und andern Bedürf-

nissen des Jägers der Wildnis mit sich zu

nehmen. Es waren zwei beritten, die der

verwundete Jüngling bei den Anstellungen

erspähte und ihre Spur durch die nördlichen

Waldungen bis zu der Stelle folgte, wo er

seinen Nachschuß abgelagert hatte. Ein al-

ter Jäger erzählt das Abenteuer mit folgen-

den Worten:

„Es war gegen 2 Uhr an einem heißen Au-

gust-Nachmittage, als Ben, nachdem er ih-

nen drei Tage lang nachgeschlichen war, die

beiden Indianer gerade da traf, wo die We-

se-Fährte eine Öffnung in den Wald macht

und das Sonnenlicht auf jene Weide dort

fallen läßt, die noch immer neben dem alten

Demolochamme grünt. Die Indianer sahen

unter der Weide und hielten sich für gesichert

von dem gegenüberliegenden feindlichen Ufer u-

ber einer Masse Unterholz, das um den Wis-

psel einer alten Eiche, der einst von einem

Sturme abgebrochen worden und jetzt unter-

halb des Hühnerfußes in Niedrigem begraben

lag, aufgeschossen war. Aber wenige Schritte

von diesem Ufer, in dem Dickicht, da unten

mit die Wurzel der alten moosigen Büche,

stand Ben einen Hinterhalt, von wo aus er

jeden Augenblick aufwärts kriechen und, hin-

ter dem Erdbügel verborgen, jeden von ihnen

auf's Korn nehmen konnte. Da er jedoch

nur ein einlässiges Gewehr hatte, so bedurfte

er einer so sichern und ruhigen Hand, wie

er seinigen, um die Creaturen auf einen